



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 10 | Oktober 2020

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Schüler der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder erkunden ihre Schulwege
- VBB veröffentlicht Gutachten zu Park & Ride und Bike & Ride

2. Blick über die Landesgrenze

- 6. Juristische Fachkonferenz des DVR widmete sich dem Thema „Raser“
- Kampagne „Hamburg gibt Acht!“ wirbt für sicheren Abstand beim Überholen von Radfahrern
- Ungewöhnliche Verkehrsschilder sollen in Baden-Württemberg für Gefahren sensibilisieren
- Kampagne „DONT DRINK AND DRIVE“ warnt vor Alkohol am Steuer

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Netzwerk Verkehrssicherheit bietet Lehrerbegleitheft für „BMX Heroes I“ an
- „Das kleine Erste-Hilfe-Einmaleins“ frischt Grundlagen der Ersten Hilfe auf
- BAST untersucht Sicherheitseinfluss von künstlich erzeugten Geräuschen bei Elektrofahrzeugen
- UDV entwickelt Radfahrtraining für die Sekundarstufe I

4. Termine und Hinweise

- Innovative Projekte für Deutschen Fahrradpreis 2021 gesucht
- VCD-Mobilitätskongress rückt gerechte Flächenverteilung in den Mittelpunkt
- 14. Fahrradkommunalkonferenz findet digital statt
- Fahrradmesse „Eurobike“ findet in der Messe Friedrichshafen statt
- Fahrradakademie veranstaltet Online-Seminar zum Thema „Radinfrastruktur“

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Carolin Bablich, Raik Dusin, Andrina Loewe und Erik Schubert

Schüler der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder erkunden ihre Schulwege



© IFK

In der Gemeinde Birkenwerder wird seit 2019 das Projekt „Rad-Schulwege in Birkenwerder“ durchgeführt, um Schüler für Gefahren und Risiken auf ihrem Schulweg zu sensibilisieren (siehe Newsletter 09/2020). Im Rahmen des von dem ADFC Birkenwerder, der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule, der Gemeinde Birkenwerder und dem Netzwerk Verkehrssicherheit getra-

genen Projekts erkundeten die Schüler der 7. Klasse am 24. September ihre Schulwege unter fachkundiger Anleitung der Projektträger und des zuständigen Amtes für Straßenverkehr des Landkreises Oberhavel.

Die Schüler beurteilten die Verkehrssicherheit von 20 Straßenknotenpunkten in Birkenwerder und den Nachbargemeinden. Hierzu sahen sie sich die jeweiligen infrastrukturellen Besonderheiten vor Ort an und überprüften sie auf mögliche Gefahrenquellen. Darauf aufbauend entwickelten die Schüler Vorschläge, mit denen die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer an den Knotenpunkten erhöht werden könnte. Die Ergebnisse wurden an die Gemeinde Birkenwerder übergeben und sollen bei der zukünftigen Verkehrsplanung Berücksichtigung finden. Am Ende des Projekttagess zogen die teilnehmenden Schüler ein positives Fazit und gaben an, mehr über die Gefahren und Risiken ihres Schulwegs gelernt zu haben.

VBB veröffentlicht Gutachten zu Park & Ride und Bike & Ride



© fedorovekb/adobestock.com

In einem kürzlich veröffentlichten Gutachten des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) werden die zu erwartenden Bedarfe an Park-and-Ride-Anlagen (P+R) und Bike-and-Ride-Anlagen (B+R) im Land Brandenburg für die nächsten zehn Jahre dargestellt. Es wird prognostiziert, dass bis 2030 ein Ausbau der Fahrrad- und Pkw-Abstellplätze erforderlich sein wird, um auch künftig einen attraktiven Zugang zum Schienenpersonennahverkehr zu ermöglichen. Gründe für den erhöhten Bedarf sind neben dem steigenden Pendleraufkommen auch der geplante Ausbau des ÖPNV im Rahmen des

Infrastrukturprojektes „i2030“ und die Bestrebung einer Verlagerung des Pkw-Verkehrs zum ÖPNV. In einer gemeinsamen Absichtserklärung des Brandenburger Verkehrsministers Guido Beermann und der Berliner Verkehrssenatorin Regine Günther werden die Zielerreichung des Gutachtens und eine geschlossene Zusammenarbeit angestrebt. Auf diesem Weg soll das strategische Vorgehen verbessert und eine gemeinschaftliche Finanzierung realisiert werden.

Der Endbericht „Bike+Ride / Park+Ride im Land Brandenburg“ ist unter www.vbb.de abrufbar.

6. Juristische Fachkonferenz des DVR widmete sich dem Thema „Raser“



© DVR/André Kowalski

Am 23. September lud der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) zum 6. Mal nach Berlin zur Juristischen Fachkonferenz ein. Dort diskutierten Fachexperten der Politik, der Polizei und der Wissenschaft sowie von Verbänden und Anwaltskanzleien über aktuelle Themen der Verkehrssicherheit. Aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen konnte nur eine kleine Teilnehmerzahl persönlich an der Fachkonferenz teilnehmen. Daher wurde die Fachkonferenz live per Videostream übertragen.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der strafrechtlichen Verfolgung von Rasern im öffentlichen Straßenverkehr.

In verschiedenen Fachvorträgen wurde diskutiert, wie Fahrverbote als Erziehungsmaßnahme genutzt werden könnten und welche Weiterentwicklungen in der aktuellen Rechtsprechung nötig wären, um innerstädtische Kraftfahrzeugrennen mit extrem hohen Geschwindigkeitsüberschreitungen gerichtlich verfolgen zu können. Auch Potenziale und Herausforderungen beim Auslesen digitaler Fahrzeugdaten sowie die Relevanz von digitalen Spuren bei der Unfallaufklärung wurden aus der Sicht von Polizei, Forschung und Sachverständigen vorgestellt. Prof. Dr. Dieter Müller verabschiedete die Gäste mit einem positiven Fazit und erklärte, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um die Akteure der Polizei, Staatsanwaltschaften und Unfallexperten stärker zu vernetzen. Durch eine stärkere Vernetzung könnten die unterschiedlichen Expertisen in allen Bereichen der strafrechtlichen Verfolgung zukünftig noch besser genutzt werden.

Weitere Informationen zur Konferenz sind unter www.dvr.de erhältlich.

Kampagne „Hamburg gibt Acht!“ wirbt für sicheren Abstand beim Überholen von Radfahrern



© Behörde für Inneres und Sport Hamburg

Der Radverkehr in Hamburg nimmt stetig zu. Der Schutz von Radfahrern stellt daher einen besonderen Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Hamburger Behörden dar.

Eine Ursache für Radunfälle im städtischen Raum ist das Überholen ohne ausreichenden Sicherheitsabstand. Mit der Verkehrssicherheitskampagne „Hamburg gibt Acht!“ des Hamburger Senats sollen die geltenden Abstandsregeln stärker ins Bewusstsein der Kraftfahrer rücken. Unter dem Slogan „Mehr 8samkeit – Mindestabstand: 1,5 Meter“ wird an die seit April 2020 geltende Regelung erinnert. Insgesamt wurden etwa 2.300 große Aufkleber an Fahrzeugen der Polizei, der Feuerwehr, der Straßenreinigung, des öffentlichen Personennahverkehrs und verschiedener städtischer Behörden angebracht.

Mehr Informationen sind unter www.polizei.hamburg abrufbar.

Ungewöhnliche Verkehrsschilder sollen in Baden-Württemberg für Gefahren sensibilisieren



Im Jahr 2015 erfuhr ein Anruf bei einem amerikanischen Radiosender große Aufmerksamkeit: Die Anruferin beschwerte sich, dass die Verkehrszeichen „Wildwechsel“ den Tieren ausgerechnet dort das Überqueren empfehlen, wo besonders vielbefahrene Straßen verlaufen. Seit August 2020 wird Tieren an Landstraßen in Baden-Württemberg das Überqueren nun mithilfe eines Verkehrszeichens verboten. Darüber hinaus gibt es Verbotsschilder für Regen und für Sonnenschein. Die kurios anmutenden Verkehrsschilder entstammen der Kampagne des Landesverkehrsministeriums „Vorsicht. Rücksicht. Umsicht.“ und sollen auf die Gefahren durch einen Wildwechsel, eine nasse Fahrbahn und das Blenden der Sonne aufmerksam machen.

Die Unfallstatistik zeigt, dass eine nicht angepasste Geschwindigkeit zu den häufigsten Unfallursachen gehört. Die Verkehrsteilnehmer sollen daher mit den Schildern dafür sensibilisiert werden, ihre Fahrweise und ihre Geschwindigkeit stets an die Gegebenheiten – z. B. Landschaft, Tageszeit, Witterung – anzupassen, da sich weder die Tiere noch das Wetter verlässlich an Regeln halten.

©Verkehrsministerium BW

Weitere Informationen sind unter vm.baden-wuerttemberg.de abrufbar.

Kampagne „DONT DRINK AND DRIVE“ warnt vor Alkohol am Steuer



© obs/Deutscher Brauer-Bund e. V./CHLietzmann

Eine der häufigsten Unfallursachen junger Pkw-Fahrer ist das Fahren unter Alkoholeinfluss. Daten des Statistischen Bundesamtes belegen, dass diese Unfälle meist schwere oder tödliche Folgen haben. Aus diesem Grund haben die Drogenbeauftragte der Bundesregierung und Schirmherrin der Verkehrssicherheitskampagne „DONT DRINK AND DRIVE“, Daniela Ludwig MdB, und der Deutsche Brauer Bund (DBB) ihre Präventionsaktivitäten verstärkt. Die neuen Marketing-Maßnahmen beinhalten auch die Präsenz in den sozialen Medien (#KEINE AUSREDEN) und wenden sich zielgerichtet an die

junge Generation. Zu den weiteren Unterstützern der Kampagne zählen neben den Vorsitzenden der beiden Bundestagsausschüsse für Ernährung und Landwirtschaft sowie Verkehr auch Vertreter des TÜV, der Deutschen Verkehrswacht und des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Weitere Informationen zur Kampagne können unter www.bierbewusstgeniessen.de abgerufen werden.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Netzwerk Verkehrssicherheit bietet Lehrerbegleitheft für „BMX Heroes I“ an

Kinder und Jugendliche sind bei der Teilnahme am Straßenverkehr als Radfahrer besonderen Risiken ausgesetzt: Eine altersbedingt hohe Sorglosigkeit und Ablenkbarkeit sowie mangelnde Kenntnis und Akzeptanz der Verkehrsregeln erhöhen die Gefahr zu verunfallen und dabei verletzt oder sogar getötet zu werden.



© IFK

Die Maßnahme „BMX Heroes“ soll zur Mobilitätsbildung im schulischen Kontext beitragen. Durch die Einbindung von Themen der Verkehrssicherheit in eine altersgerechte, unterhaltsame Geschichte sollen Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 6 zu einem verantwortungs- und sicherheitsbewussten Verhalten im Straßenverkehr motiviert werden. Mithilfe des zugehörigen Lesetagebuchs sollen gleichzeitig wichtige Kompetenzen der Fächer Deutsch und Kunst gefördert werden. Somit bieten sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten im regulären Unterricht oder in einer schulischen Projektwoche.

Das nun veröffentlichte Begleitheft für Lehrkräfte soll den Einsatz von „BMX Heroes“ in der Schule erleichtern und unterstützen. Es enthält Hintergrundinformationen zum Projekt sowie eine Übersicht zu den im Lesetagebuch adressierten Kompetenzbereichen des Rahmenlehrplans für Berlin und Brandenburg. Darüber hinaus enthält das Begleitheft Beispiellösungen für die Aufgaben des Lesetagebuchs und die Vorlage für einen Test zum Leseverständnis inklusive Beispiellösungen. Ein Fragebogen ermöglicht ein Feedback an das Netzwerk Verkehrssicherheit und somit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Materialien.

Bei Interesse können Sie sich gern an uns wenden (Kontaktinformationen finden Sie auf der letzten Seite dieses Newsletters).

Bei Interesse können Sie sich gern an uns wenden (Kontaktinformationen finden Sie auf der letzten Seite dieses Newsletters).

„Das kleine Erste-Hilfe-Einmaleins“ frischt Grundlagen der Ersten Hilfe auf



© ifz

Einem verunglückten, bewusstlosen Motorradfahrer muss der Helm abgenommen werden. Doch noch immer ist diese Erste-Hilfe-Maßnahme nicht jedem bekannt. Die Erinnerung an das Erlernte aus dem vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Kurs verblasst häufig bereits nach der Führerscheinprüfung. Einen Leitfaden für schnelle und sichere Erste-Hilfe-Sofortmaßnahmen am Unfallort bieten das Institut für Zweiradsicherheit (ifz) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), die gemeinsam „Das kleine Erste-Hilfe-Einmaleins“ herausgegeben haben. Ebenso steht der passende 20-minütige *Film* zur Broschüre auf dem Youtube-Kanal des ifz kostenfrei zur Verfügung. Das übersichtliche Schema der wichtigsten Schritte bei der Ersten Hilfe aus der Broschüre gibt es auch separat als *PDF*.

Die Broschüre ist unter www.ifz.de abrufbar.

BAST untersucht Sicherheitseinfluss von künstlich erzeugten Geräuschen bei Elektrofahrzeugen

Elektrofahrzeuge sind durch ihren nahezu geräuschlosen Antrieb bei niedrigen Geschwindigkeiten akustisch nur schlecht wahrzunehmen. Im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) untersuchte der Lehrstuhl Akustik und Haptik an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik der Technischen Universität Dresden den Einfluss eines künstlich erzeugten Standgeräuschs auf die Verkehrssicherheit. Unter Laborbedingungen wurden hierzu Reaktions- und Ortungsfähigkeit von 20 Blinden oder Sehbeeinträchtigten sowie 20 Versuchspersonen einer Vergleichsgruppe bezüglich unterschiedlicher Stand- und Fahrgeräusche gemessen. Anschließend wurden die Ergebnisse in realer Umgebung überprüft.

Die Untersuchungen ergaben, dass einige Standgeräusche sowohl bei Normsehenden als auch bei blinden und sehbeeinträchtigten Personen signifikante Effekte bezüglich der Wahrnehmung zeigen. In

den Situationen „Anhalten und Anfahren am Fußgängerüberweg“ sowie „Parkplatz“ führte ein hoher Pegel und ein großer Frequenzsprung zwischen Stand- und Fahrgeräusch zu signifikant besseren Ortszeiten bei den Probanden. Zudem zeigte sich, dass es beim Standgeräusch Kombinationen gibt, die eine frühere Detektion ermöglichen. Jedoch können ungeeignete Geräusche auch zu einer späteren Wahrnehmung führen.

Der Bericht ist unter bast.opus.hbz-nrw.de abrufbar.

UDV entwickelt Radfahrtraining für die Sekundarstufe I



© UDV

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hat ein weiterführendes Radfahrtraining für die Sekundarstufe I entwickelt, um die selbstständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen zu fördern und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Das Training baut auf der Radfahrausbildung in der Grundschule auf und ist für die Durchführung als Nachmittagsangebot im Rahmen der Ganztagschule konzipiert. Es umfasst insgesamt zehn Unterrichtseinheiten zu je 90 Minuten, in denen allgemeine sowie radspezifische Übungen absolviert werden sollen. Erprobt wurde das Radfahrtraining an einer bayrischen Mittelschule.

Die Ergebnisse sind in zwei UDV-Forschungsberichten dokumentiert: Der UDV-Forschungsbericht Nr. 67 beinhaltet die wissenschaftlichen Grundlagen, die Erprobung und die empirische Vorstudie. Der Forschungsbericht Nr. 69 fokussiert das Trainingskonzept inklusive detaillierter Ablaufpläne, Durchführungshinweise und Umsetzungsvarianten.

Beide Berichte sowie eine Projektzusammenfassung können unter udv.de abgerufen werden.

4. Termine und Hinweise

Innovative Projekte für Deutschen Fahrradpreis 2021 gesucht



© Deutscher Fahrradpreis/imago images/
Westend 61

Bis zum 14. Januar 2021 können Bewerbungen für den mit 28.500 Euro dotierten Deutschen Fahrradpreis eingereicht werden. Gesucht werden Projekte in den drei Kategorien „Infrastruktur“, „Service“ und „Kommunikation“. Gefragt sind z. B. verkehrssichere Radverkehrsanlagen oder kreative Kampagnen rund um das Thema Radfahren. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Unternehmen sowie öffentliche und private Institutionen. Eine Fachjury wählt die Gewinner in einem mehrstufigen Verfahren aus. In die Bewertung fließen der Innovationsgrad und die Nachhaltigkeit eines Projektes sowie dessen Übertragbarkeit auf andere Regionen ein. Alle Projekte müssen mit der StVO vereinbar sein.

Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen zum Wettbewerb sind unter www.der-deutsche-fahrradpreis.de abrufbar.

VCD-Mobilitätskongress rückt gerechte Flächenverteilung in den Mittelpunkt

Der Ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) führt am 29. Oktober 2020 zum dritten Mal einen Mobilitätskongress zur Förderung eines nachhaltigen Verkehrs durch. In Impulsvorträgen und verschiedenen Workshops sollen Ideen entwickelt werden, wie eine ökologisch und sozial verträgliche Verkehrsgestaltung gelingen kann. Im Mittelpunkt steht hierbei unter anderem die Frage der Flächen-gerechtigkeit, d. h. wie der zur Verfügung stehende Straßenraum gerecht zwischen allen Nutzergrup-pen aufgeteilt werden kann. Aufgrund der derzeitigen Corona-bedingten Einschränkungen findet der Kongress in diesem Jahr ausschließlich digital statt.

Mehr Informationen und Anmelde-möglichkeiten sowie Präsentationen der vergangenen Jahre finden sich unter diy.vcd.org.

14. Fahrradkommunalkonferenz findet digital statt

Am 10. November 2020 findet die 14. Fahrradkommunalkonferenz in der Zeit von 9:00 bis 15:30 Uhr in Form eines Online-Seminars statt. Hierzu laden das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu), die Freie Hansestadt Bremen, das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und die kommunalen Spitzenverbände ein. Auf der Agenda stehen neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit auch die Bedeutung der Pop Up-Infrastruktur für die nachhaltige Radverkehrsförderung, die Gestal-tung von Fahrradstraßen sowie die neuen Förderprogramme für den Radverkehr. Auch virtuelle Ex-kursionen sind geplant.

Die Anmeldung zur Fahrradkommunalkonferenz ist unter nationaler-radverkehrsplan.de möglich. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldeschluss ist der 3. November 2020.

Fahrradmesse „Eurobike“ findet in der Messe Friedrichshafen statt



© EUROBIKE Friedrichshafen

Die Fahrradmesse „Eurobike“ findet vom 24. bis 26. November 2020 in der Messe Friedrichshafen statt. In insgesamt fünf Messehallen sowie zwei weiteren Testparcours-Hallen, werden rund 400 Aussteller zu se-hen sein. Zu den Schwerpunktthemen der diesjährigen Veranstaltung gehören unter anderem neue Mobilitätsformen und die „Eurobike A-wards“. Bereits zum 16. Mal sollen mit den Awards die besten, kreativs-ten und zukunftsweisendsten Innovationen der Fahrrad- und Mobilitäts-branche gekürt werden. Alle ausgezeichneten Beiträge werden auf der Messe ausgestellt.

Tickets sind online unter tickets.messe-friedrichshafen.de erhältlich.

Fahrradakademie veranstaltet Online-Seminar zum Thema „Radinfrastruktur“

In Deutschland haben sich in den vergangenen Jahren Markierungslösungen als Standardelement der Radinfrastrukturgestaltung etabliert. So werden vor allem Schutzstreifen, Radfahrstreifen und an Kno-tenpunkten Radfahrstreifen in Mittellage angelegt. Zunehmend werden diese Lösungen jedoch kont-rovers diskutiert, da hierbei das subjektive Sicherheitsgefühl vieler Radfahrer nur ungenügend berück-sichtigt wird. Alternativ werden zum Beispiel sogenannte geschützte Radfahrstreifen oder die Kreuz-ungsgestaltung nach niederländischem Design vorgeschlagen.

Bei dem Online-Seminar „Radinfrastruktur sicher und inklusiv gestalten“ der Fahrradakademie wird der Frage nachgegangen, wie die Radinfrastruktur sowohl objektiv als auch subjektiv sicher und attraktiv gestaltet werden kann. Hierbei werden neue wie auch bewährte Elemente diskutiert. Das Seminar findet vom 23. November bis 10. Dezember 2020 statt und umfasst sechs praxisorientierte Vorträge und vier Arbeitsgruppen.

Die Anmeldung ist unter nationaler-radverkehrsplan.de möglich.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass Personen jedes Geschlechts gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Bereiche Nord-Ost und Nord-West

E-Mail: raik.dusin@ifk-potsdam.de, andrina.loewe@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 62

Bereich Süd

E-Mail: erik.schubert@ifk-potsdam.de, carolin.bablich@ifk-potsdam.de; Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.